Wien aktuell

Profitgier der Stadt

Wir sind tief bestürzt, dass es in der heutigen Zeit noch immer möglich ist, ein so wunderbares Grüngebiet wie Steinhof mit 100-jährigen Bäumen und Ensembleschutz aus Profitgier unserer Stadtregierung zu zerstören! Wo bleibt der Aufschrei des Bürgermeisters, als Biologe und ehemaliger Grünkämpfer mit Peter Kreisky, sowie unserer jetzigen „Grünen".

Familie Wiesenthal

Weg mit Wohnprojekt

Es ist beschämend, dass man das Steinhof-Projekt unter bewusstem Hintergehen der Öffentlichkeit vergeben hat. Erst nachdem die Bagger aufgefahren sind, gab es eine Infoveranstaltung. Da hatte man dann auch noch die Frechheit, zu sagen, dass es für die Baubewilligung des medizinischen Zentrums keine Einsprüche gegeben habe. Das war ja keine Kunst, waren doch lediglich fünf Nachbarn geladen, vermutlich alles der Stadt Wien nahe stehende Abteilungen. Daher gehe ich davon aus, dass das Zentrum auch in der geplanten Form errichtet werden wird, weil die Bewilligungen vorliegen.

Ich glaube nicht, dass der Protest noch etwas Gegenteiliges bringen wird (siehe Vorgangsweise Augarten mit polizeilicher Baustellenräumung). Ich habe auch die Befürchtung, dass die Sache mit den mehr als 600 Gesiba-Wohnungen ablaufen wird. Derzeit halten sich alle Stellen zurück und beteuern, dass es noch kein diesbezügliches Bauverfahren gibt. Die Öffentlichkeit wird sicher erst wieder dann „informiert" werden, wenn alles, natürlich ohne Einsprüche, unter Dach und Fach ist! Die Gesiba ist sich ihrer Sache offenbar sicher, denn angeblich kann man sich schon für Wohnungen anmelden... Mit Druck auf die Wiener Stadtverwaltung muss das Wohnprojekt gestoppt werden. Wenn nicht schlagartig gehandelt wird, dann wird die Verbauung von Steinhof durchgezogen.

Wolfgang Rotter

Ein zweites Hainburg

Die Steinhofgründe werden ein zweites Hainburg werden, wenn man nicht umgehend einen Baustopp bei der bereits im Gange befindlichen Zerstörung dieses Jugendstilareals verhängt. Angeblich besteht ja zumindest theoretisch auch rechtlich ein vollständiger Denkmalschutz. Für jeden vernünftigen Menschen und auch für verantwortungsvolle Politiker besteht jedoch eine natürliche und moralische Verpflichtung, dieses einzigartige Erbe der Gründer samt den großen wunderbaren Parkflächen, ein Erholungsgebiet für Mensch und Tier, für die Wienerinnen und Wiener und auch für künftige Generationen zu schützen. Wo war das Bundesdenkmalamt beim Verkauf der Bauflächen? Und was macht es jetzt angesichts der Tatsache, dass angeblich ohne Baubewilligung auf einem denkmalgeschützten Areal bereits die Baugrube ausgehoben wird. Und dies nicht still und heimlich, sondern unter den Augen der Öffentlichkeit.

Franz Haydter

Liebe Leser,
Wenn auch Sie in Ihrem Grätzel etwas magerlt, wenn Sie Anregungen haben, wie man Ihren Lebens- und Wohnraum besser gestalten kann, schreiben Sie uns.
An: „Kronen Zeitung", Wien aktuell, zu Handen Kalman Gergely, Muthgasse 2, 1190 Wien. Oder schicken Sie ein E-Mail: wien.aktuell@kronenzeitung.at

Wut der Bürger über untätige Politiker steigt ● Protestzüge angesagt ● Opposition streitet über besseren Rettungsplan

„Stoppt endlich die Bagger am Steinhof-Areal!"

Die offensichtliche Taktik der rot-grünen Regierungspolitiker, ein Problem auszusitzen, wird nicht funktionieren. Die Proteste gegen die geplanten Monsterbauten am Gelände des Otto-Wagner-Spitals werden nicht aufhören. Im Gegenteil. Die Bürgerinitiative organisiert nun Demozüge und Straßensperren.

VON ALEX SCHÖNHERR

„Stoppt endlich die Bagger und die wahnwitzigen Betonklötze. Beendet die Zerstörung der Grünoase und des wunderbaren Jugendstilensembles!", lautet die Forderung. Am Wochenende hat bei Schönwetter ein regelrechter „Baustellentourismus" eingesetzt.

Schaulustige aus allen Wiener Bezirken kamen, um das Ausmaß der Baugrube zu begutachten. Wie berichtet, wird am Rehab-Zentrum bereits gebaut. Zusätzlich sollen 600 Wohnungen entstehen, was den Verkehr in den umliegenden Grätzeln zum Erliegen bringen würde. Auch jene, die von weiter her kommen, wollen, dass die Erholungsoase erhalten bleibt. Sogar in vielen Schulen werden nun Unterschriften gesammelt.

Indes streitet die Rathaus-Opposition völlig sinnlos über den besseren Rettungsplan. Die ÖVP hat dem Baustopp-Antrag der FPÖ im Gemeinderat nicht zugestimmt. Die Stadtschwarzen wollen zwar kein Wohnprojekt, sind aber für den Gesundheitskomplex und möchten das Gelände unter Welterbe-Status stellen. „Ein verlogenes Doppelspiel. Ohne Baustopp ist kein Welterbe möglich", wettert FP-Planungssprecher Anton Mahdalik. Bis die UNESCO entscheidet, vergingen nämlich Jahre. Die ÖVP wirft den Freiheitlichen vor, der Umwidmung 2006 zugestimmt und somit das jetzige Chaos mitverursacht zu haben. Doch Zwist hilft den Betroffenen überhaupt nicht. Sie warten lediglich darauf, dass das umstrittene Projekt noch rechtzeitig gestoppt wird. Infos unter: www.steinhof-erhalten.at

Das alte Schwesternheim im Hintergrund kommt weg, hier entsteht das Rehab-Zentrum.

„Haltet die Bagger auf!" Die Wut der Bürger ist enorm.

Fotos: Peter Tomschi

Betroffene im 3. Bezirk fordern Mietreduktion

Lärmbaustelle am Gürtel: Gesiba und Asfinag streiten ums Geld

Die Auf- und Abfahrt der A 23 zum Landstraßer Gürter wird, wie berichtet, komplett umgestaltet. Das Projekt zieht sich über mehrere Jahre. Von Lärm und Staub besonders betroffen sind Bewohner des Strasser-Hofes sowie umliegende Gebäude. Sie wollen eine Mietreduktion während der Bauzeit als Entschädigung. Sowohl die Gesiba als auch Bezirkschef Erich Hohenbeger haben eine solche bereits vor Monaten beim Bauherrn Asfinag eigefordert. Reaktion: null. „Wir sind fix und fertig. So oft es geht, flüchten wir aus den Wohnungen. Hier ist es nicht auszuhalten", klagen Betroffene.